Anpassung an den Klimawandel

Viele Arten sind heute bereits durch intensive Nutzungen und Belastungen ihrer Lebensräume stark beeinträchtigt. Der Klimawandel kommt nun noch erschwerend hinzu. Wir müssen uns darauf einstellen, dass sich die Natur, so wie wir sie kennen, in den kommenden Jahren deutlich verändert.

Was bedeutet Adaption?

Nach einer Definition des Weltklimarates IPCC meint Adaption im Kontext des Klimawandels die Anpassung ökologischer, sozialer oder ökonomischer Systeme an aktuelle oder künftige klimatische Stimuli und deren Folgen und Auswirkungen. Eine Anpassung aus der Sicht des Naturschutzes zielt also darauf ab, bereits heute auf den klimabedingten Artenwandel zu reagieren und Vorsorge zu tragen.

Erhalt und Wiederherstellung von intakten Ökosystemen

Intakte Ökosysteme sind in Zeiten des Klimawandels wichtiger als je zuvor: Sie bieten sowohl den aktuell vorhandenen, als auch den zukünftig erwarteten „neuen“ Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum und können außerdem zum Schutz des Klimas beitragen. Besonders Wäldern und Mooren kommt eine wichtige Bedeutung zu, denn diese Ökosysteme binden große Mengen an Kohlenstoff.

Wichtige und sensible Lebensräume müssen konsequent unter Schutz gestellt werden. Die Gebiete sollten möglichst großflächig sein und vielfältige Standortbedingungen aufweisen. Damit wird den Arten eine kleinräumige Anpassung an sich verändernde Klimabedingungen ermöglicht.

Trotz aller mit dem Klimawandel verbundenen Unsicherheiten gilt grundsätzlich: Aktuell wichtige Schutzgebiete und Ökosysteme werden auch zukünftig eine hohe Bedeutung für den Naturschutz besitzen!

Verbesserung von Wanderungsmöglichkeiten

Um den Arten die Anpassung an den Klimawandel zu erleichtern, ist es erforderlich, ihre Wanderungsmöglichkeiten in der Landschaft zu erhalten und zu verbessern. Nur wenn geeignete Lebensräume und Verbindungselemente wie z. B. Feldgehölze, Hecken oder Ackerrandstreifen vorhanden sind, sind die Arten potenziell in der Lage, die klimawandelbedingten Veränderungen ihrer Verbreitungsgebiete tatsächlich zu realisieren.

Begleitende Maßnahmen wie Grünbrücken oder Amphibientunnel sind sinnvoll, um den Arten das Überwinden von z. B. Autobahnen zu ermöglichen. Zusätzlich sollte die Durchlässigkeit der Landschaft erhöht werden, indem die Barrierewirkung von intensiv landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen reduziert wird und ein weiterer Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke vermieden wird.

Naturverträgliche Landnutzung

Intensive Bewirtschaftungsformen, die Entwässerung von Mooren und die Zerstörung von Wäldern führen zu einer geringeren Artenvielfalt durch Zerstörung von Lebensraum. Außerdem fördert diese Landnutzung die klimaschädliche Freisetzung des in Böden und Pflanzen gebundenen Kohlenstoffs.
Der Naturschutz muss sich für eine nachhaltige Land-, Forst- und Wasserwirtschaft einsetzen, um Lebensräume und ihre Lebensgemeinschaften zu schützen. Wichtig ist der Erhalt und die Schaffung von Pufferzonen, um mikroklimatisch und hydrologisch sensible Lebensräume wie z. B. Moore zu erhalten.

Machen Sie mit!

Auch Sie können der Natur helfen, sich an den Klimawandel anzupassen. Werden Sie aktiv und engagieren Sie sich für den Naturschutz vor Ihrer Haustür. Lassen Sie ganz einfach Ihren Garten zu einer Oase werden oder legen Sie Nistmöglichkeiten für Insekten, Vögel oder Fledermäuse an. Klimaschutz, Naturschutz und Artenschutz lassen sich auch im Kleinen gut miteinander verbinden!

NABU